

2 Boys in Love

Kurzgeschichten von
Lawrence Schimel

Ein märchenhaftes „Cinderella“-Drama auf dem Abschlussball einer High School, komplett mit einer Drag Fee und viel Magie ausgestattet. Eine aufkeimende Romanze in Barcelona an Sant Jordi, dem katalanischen Valentinstag. Zwei Nachbarn, denen zur New Yorker Vorweihnachtszeit eine heiße, aber ungewöhnliche Affäre die Herzen erwärmt. Von der aufregenden Liebe auf den ersten Blick zwischen schwulen Teenagern zu der zart wachsenden Intimität zweier Männer „in den besten Jahren“ spannt sich der Bogen der zehn hier versammelten romantischen und erotischen Storys. „2 Boys in Love“ macht Lust auf die Liebe – der charmante Soundtrack für aufkeimende Gefühle nicht nur im Frühling.

Die Werke des geborenen New Yorkers Lawrence Schimel (Jahrgang 1971) sind bislang in 19 Sprachen übersetzt worden. Auf Deutsch erschienen bislang „I love you: Schwule Paare über ihre Liebe“, „Schneetreiben“, „Gut bestückt“, der mit dem spanischen Zeichner Sebas erstellte Comic „Abenteuer auf Ibiza“ sowie Beiträge in Anthologien wie „Mein schwules Auge“ und „Manche Prinzen sind Engel“. Schimel lebt seit 1999 in Madrid. (tb)



Lawrence Schimel:
2 Boys in Love
154 Seiten, broschiert,
MATTEI Medien
ISBN 3937481060,
11,90 Euro

Paradiesische Zustände

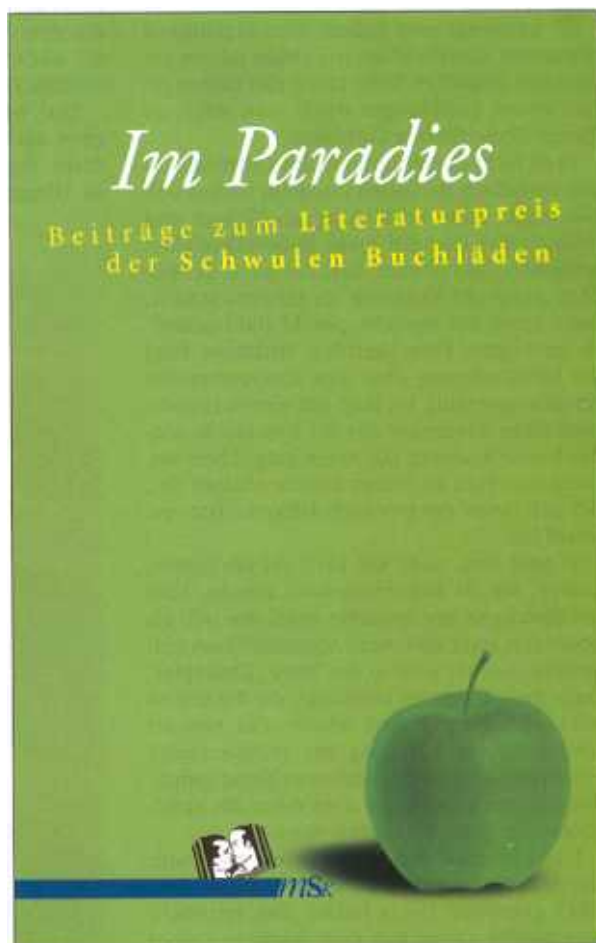
Die besten Beiträge
zum Literaturpreis der
schwulen Buchläden

Alle zwei Jahre wird der Literaturpreis der schwulen Buchläden verliehen, und kurz darauf werden die besten Einsendungen in einem Sammelband veröffentlicht. In diesem Frühjahr ist der 6. Band dieser Reihe erschienen, und wieder einmal gibt es eine abwechslungsreiche Mischung ganz unterschiedlicher Texte zu entdecken, die nah am Puls der Zeit einen Eindruck vom Lebensgefühl schwuler Männer in Deutschland vermitteln.

Für diese Preisverleihung war erstmals ein thematisches Motto vorgegeben: „Text der Lust, den Körper ins Spiel bringen“. Das war nicht als Festlegung auf Sport im engeren Sinne gemeint, und dementsprechend erzählen die Geschichten von Marathonläufern, Fitnesstrainern und Skikursen ebenso wie von crossdressenden Mördern, ermordeten Katzen oder tödlichen Kronleuchtern. Und über jede Menge Engel, woher der Titel des Buches rührt. 113 Einsendungen landeten im vergangenen Jahr auf den Schreibtischen der Buchhändler, ein Viertel der Texte von Frauen verfasst, 13 davon fanden den Weg in diese Sammlung, die sich sehen lassen kann.

Schauen wir zum Beispiel auf die drei Erstnominierungen. Cordula Scheifele beschreibt in „Ein Hauch von Kaschmir“ eine Verführung in der Umkleidekabine der Herrenabteilung eines Kaufhauses. Das kleine atemberaubende Abenteuer, das der Verkäufer seinem „Kunden“ bereitet, ist für diesen zugleich ein orgiastisches Coming-Out, zumindest der Beginn dieses Prozesses. „Die Autorin schenkt dem Leser ein Lächeln“, lobte Jurymitglied Timothy Sonderhüsen vom Droemer Knauer Verlag.

„Leben, 200 Meter“ ist eine nie enden wollende Fahrt auf der Autobahn. Die einzigen Ruhepunkte der hastigen Botenfahrten sind die Pausen auf den Rastplätzen, an denen sich die Männer für einen anonymen Quickie in den Büschen treffen. Bis eines Tages der Unfall geschieht. Der Autor Gunther Geltinger „schafft mit seiner Erzählung Ordnung in seinem und unserem chaotischen Universum“ meinte Jurymitglied Matthias Kuhn vom Stadtmagazin „go München“.



Thomas Ott (Hrsg.):
Im Paradies –
Beiträge zum Literaturpreis
der Schwulen Buchläden
MännerschwarmSkript,
208 Seiten, ISBN 393559673,
14,90 Euro

Eric Hegmanns „Heldenfrühstück“ ist dagegen eine rasante Reportage über das Wochenende einer schwulen Clique zwischen Fitness-Studio und Discotempel. Den scheinbar ganz normale Wahnsinn zwischen Muskelpräparaten und einem Haufen Drogen beschreibt der Hamburger Autor nüchtern und ohne moralische Untertöne. Das mochte auch der Züricher Autor Philipp Tingler, der diese Geschichte nominierte, weil sie unter anderem eben „keine altkluge, ungare Erkenntnis über das Leben als solches“ enthalte. (cs)